

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
13 (1899)**

66 (18.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284040)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Beilage 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 1643), vierteljährlich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.40 Pf., monatlich 70 Pf. excl. Beilage.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 54.

Anzerate werden die fünfgepaltene Korpuskelle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Anzerate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Anzerate werden früher erbeten.

Nr. 66.

Bant, Sonnabend den 18. März 1899.

13. Jahrgang.

## Ein Kulturwerk.

Dem preussischen Landtage ist vorben die Gesetzesvorlage zugegangen, welche die seit Jahrzehnten vielbesprochene und erstritte Kanalverbindung vom Rhein nach der Weser und Elbe verwirklichen soll.

Der für Schiffe von 600 bis 700 Tonnen berechnete Kanal soll in der Nähe von Ruhrort den Rhein verlassen und im Emsdelta bis Dornum aufsteigen, um von da bis Boesingen den Dortmund-Ems-Kanal zu benutzen. Bei Rindern wird er die Weser überschreiten und etwas unterhalb Magdeburg die Elbe erreichen. Die Baukosten sind — einschließlich derjenigen für acht Seitenkanäle — auf rund 261 Mill. M. veranschlagt. Der Kanalbau wird an die Verbindung hohe Abgaben erhoben werden sollen, und zwar gerade auf den westlichen Kanalteil, der den Anstich an den Rhein, die Haupt-einfuhrtrasse des fremden Getreides, vermittelt, in doppelter Höhe wie auf der Ostseite.

Auch die Beseitigung hinsichtlich der Steigerung des Arbeiterlohns durch den Kanalbau dürfte unangenehm oder doch sehr übertrieben sein. Die praktischen Erfahrungen bei den großen Kanalbauten der letzten Jahre — bei dem Nordstee- und dem Dortmund-Ems-Kanal — haben gelehrt, daß derartige Vorhaben nicht zu befürchten sind, weil die großen Unternehmer, mit welchen die Verwaltungen der Kanalarbeiten zu arbeiten pflegen, ihren eingebundenen Arbeiterhaushalt größtenteils mitbringen. Diesfalls handelt es sich hierbei um mehr handwerksmäßige Maurer-, Zimmerer u. dergl. Arbeiten, für die der gewöhnliche Arbeiter überhaupt nicht in Frage kommen kann; aber auch für die bei Kanalbauten notwendigen Erdbarbeiten ist er im Allgemeinen nicht verwendbar, weil sie für ihn zu schwer sind und besonders, nicht überall vorhandene Eigenschaften voraussetzen. Endlich ist ein großer Teil der Kanalarbeiter aus dem Auslande herangezogen worden, und es wird ohne Zweifel bei dem Bau des Rhein-Weser-Elbe-Kanals besonders darauf Veracht zu kommen werden, die Verwertung und Verwendung der Ausländer beizubehalten und die einheimischen Arbeitskräfte zu organisieren.

Sobald man darauf hingewiesen, daß der Kanal ja auch den Transport der Erzeugnisse des Ostens wesentlich erleichtern werde, während er andererseits der Landwirtschaft nützlich der Elbe die Möglichkeit gibt, Thymaschlacke, Kali zu künstlichen Düngern, sowie ferner Kalkstein, mittel überseeischen und einheimischen Ursprungs zu wesentlich billigeren Preisen zu beziehen. Jahrzehnte sind, wie die Begründung selbst sagt, verstrichen, lange, eingehende Erwägungen und Beratungen sind gepflogen worden, ehe man sich entschloß, das Kulturwerk von so immenser Bedeutung in Angriff zu nehmen, ein weiteres Jahrzehnt wird ins Land gehen, ehe es fertig sein wird.

Für Meer und Flotte wird jährlich ein dreifach so hoher Betrag ausgegeben, als hier für ein Werk der Kultur und des Friedens gefordert wird. Dabei wird die weitaus größte Summe von den Kommunal- und Provinzialverbänden garantiert. Die größten Gegner des Kanalprojektes sind natürlich die ostelbischen Junker, die aus selbstthätigen Gründen das Niveau der Verkehrsmitel am liebsten zurückzuführen möchten auf die Poststufen der Vergangenheit.

Jeder Fortschritt ist ihnen ein Grauel, aber sie werden in diesem Falle mit ihrem reaktionären Streben wohl kaum Erfolg haben, da die Interessen der Industrie die Ausführung des Projektes gebieterisch fordern.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Im Reichstage ist Donnerstag die Militär-vorlage nach den Wünschen des Zentrums in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 132 Stimmen angenommen worden. Die Sitzung, welche dieser Abstimmung voranging, war lang, aber nicht stürmisch, nicht aufregend. Der Sitzungssaal war ebenso still gefüllt wie am Dienstag, es waren sogar diesmal noch vier Abgeordnete mehr als am Dienstag anwesend; das Haus bot überhaupt äußerlich denselben

Anblick wie am Dienstag, aber die Stimmung war heute doch eine ganz andere. Man wußte, daß die Regierung nachgegeben hatte, daß die Konfliktlage innerhalb der Regierung gebrochen war, die Abgeordneten waren da, weil sie bei der, wie vorausgesehen war, namentlichen Abstimmung nicht fehlen durften. Bevor die Militär-vorlage an die Reihe kam, verging noch eine gute Stunde mit der Beratung von rühmlichen Staatsreden. Mit völliger Interesslosigkeit wurden diese Staatsreden abgehört und nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Erst die Rede des Kriegsministers wurde aufmerksam angehört. Wie bei einer Theateraufführung waren die Reihen vorher vom Präsidenten vertieft worden. Der Kriegsminister machte den Anfang, er hielt an der Vorlage fest — für seine Person. Er persönlich muß ja für richtig und notwendig halten, was er fordert und ein Soldat muß ja auch bis zum letzten Augenblick selbst auf einem verlorenen Kampfe ausharren, so steht es ja schon bei der Ergründung patriotischer Wunderthaten in jeder Weise, so muß es auch in einem patriotischen Theaterstück sein und im Reichstage dürfen doch nur patriotische Theaterstücke inszeniert werden. Dann kam Herr Dr. Lieber an die Reihe mit seinen allernuhesten Vermittlungsvorschlägen, die aber seit Mittwoch Mittag schon Jeder kannte. In einer Resolution vertritt das Zentrum die halbe Nachlieferung des Abtrübs und darauf ist die Regierung eingegangen. Obwohl die Resolution dieses Versprechens nicht ganz so bestimmt auspricht, ist es so bestimmt gemeint. Aus der Rede des Reichskanzlers ging das ganz klar hervor. Die veränderten Regierungen bestehen ja nicht nur aus Soldaten, sie können nachgiebiger sein wie ein Kriegsminister. Fürst Bismarck ist ein milder Mann, er kennt keine Demut, wenn auch „nicht zur Zeit“, doch „nach rechtzeitig“ wird einstreichen können. Der Konflikt ist wieder dauernder Freundchaft mit dem Zentrum gemieden. Die Theateraufführung wurde fortgesetzt. Aus den Gouffons traten in der Reihenfolge wie sie aufgetaucht sind, Herr von Dönhoff, dann Herr v. Kardorff, schließlich Herr Voßmann hervor. Alle drei waren heute auf einmal mit dem Zentrum angetreten einverstanden. Sie können auch nicht anders. Wenn die Regierung Amen sagt, rufen sie Kyrie Eleison! Nach den drei Durcharzpaten kamen Richter und Bebel dazu, ihren abweichenden Standpunkt zu markieren. Richter machte sich den Epä, die Standhaftigkeit des Zentrums und die Nachgiebigkeit der Regierung zu übertrieben, die beiden Faktoren sind einander wert, sonst fand er aber energische Worte, die der zerfahren politischen Situation durchaus angemessen waren. Genosse Bebel zeigte das Unfinnige des ganzen Militarismus, das zum wirtschaftlichen Ruin der Völker führende Wettrennen in den militärischen Rüstungen der einzelnen Staaten Europas. Diesen beiden ersten politischen Reden folgte eine sprachig feine des antilemischen Abg. Liebermann von Sonnenberg. In der bekannten Glom-Planer stellte er sich dem Hause als einziger Sieger vor. Er tabelte nämlich die Regierung wegen ihrer angeblichen Nachgiebigkeit und erklärte, daß die Antilemisten das Kompromiß ablehnen müßten, weil es ihnen nicht weit genug geht. Wenn schon! Waren wegen der zu erwartenden Späße Liebermanns noch einige Abgeordnete im Saal geblieben, so entwand bei den folgenden Reden der Abg. von Wangenheim und Stumm, die im höchsten Grade überflüssig waren, eine panikartige Flucht aus dem Hause. Erst bei der Spezialberatung, wo es noch zu einem kleinen Scherzspiel zwischen Richter und dem Kriegsminister und Richter und dem freisinnigen Badenheimer kam, füllten sich die Reihen wieder. Die ersten Abstimmungen erfolgten nur durch Aufstehen, nur die Gesamt-abstimmung war eine namentliche. Sie ergab die traurige Tatsache, daß immer noch die Mehrheit des Reichstages dem Moloch Militarismus schändliche neue Opfer zu bringen bereit ist. Wie lange noch?

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag die Beratung des Kultus-Gesetzes fortgesetzt. Es gab eine spezifisch Berliner Debatte. Die Vertretung der königlichen Bibliothek

veranlaßte einige durchaus gerechtfertigte Beschwerden darüber, daß man sie dem Akademieviertel entziehen wolle, wo sie doch in erster Linie gebraucht werde. Der Kultusminister meinte aber, da wäre der Bauplatz viel zu theuer. Wie wäre es, wenn man einige der hohen Herrschaften ausquartieren wolle, die jetzt die theure Gegend dort bewohnen, aber wenn man das Zeughaus nach Charlottenburg verlegt? Das gehört doch eher in die Nähe des Museumsamts. Im Uebrigen wurde auch die Kunst beim Titel „Nationalgalerie“ sehr in die Debatte gezogen. Ein Zentrumskollegierter meinte, das Anerkennungsschreiben der Königin der Künstler an Wallot ginge uns nichts an, weil jene Leute nicht Preußen seien!

Unterstützung der Veteranen. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist mit Unterstützung der freisinnigen Partei und zahlreicher Mitglieder des Zentrums, der Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung beantragt worden, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die Mittel, welche zur Gewährung von Pensionen von 120 M. an alle nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895 Artikel 6 als berechtigt anerkannte Veteranen fehlen, durch einen Nachtragsetz für das Rechnungsjahr 1899 alsbald beschafft werden.

Ein Universitätsrektor über den Vertheimung. Der neugewählte Rektor der Universität Heidelberg Professor Dr. Schöff hat gelegentlich seines Ausstiegs eine Rede gehalten, der wir nachstehende beachtenswerthe Stellen entnehmen: „Der deutsche Hochschullehrer hat das Palladium der Welt- und der Freiheit zu schützen. Man kann nicht umhin, immer und immer wieder zu betonen, daß für die Wissenschaft und ihre Pflege die uneingeschränkte Freiheit des Denkens, Forschens und Lehrens, Freiheit der Ausprägung auch selbst für anfänglich und unbedeutend erscheinende Meinungen, unbedingt zu fordern ist. Und in der That, was wären wir, mochten kämen wir ohne diese Welt- und Freiheit? Sie ist die Lebensluft, in welcher die Wissenschaft und wissenschaftliche Forschung atmet und zu atmen begehrt, ohne welche die Erforschung der Wahrheit, die wir dienen, nicht gedeihen kann, gleichwie der Fisch, seinem Lebens-element, dem Wasser, entrissen und auf den dürrten Uferland gedrückt, jämmerlich verkommen und hinsteht. Zu der Welt- und Freiheit gehört aber als notwendiges Akquisit ein Weiteres, der Vertheimung. Hätten wir Männer der Wissenschaft diesen nicht, dann wäre die Freiheit wertlos, ein eitel und unnütz Ding, ein Pfeffer mit stumpfer Klinge.“ — Schöne Worte, die allerdings leider in den Wind geblasen sein dürften. Für die Waffe der deutschen Hochschullehrer ist die Welt- und Freiheit ein übermündeter Standpunkt. Ja, man kann sagen, daß sie zu diesem Standpunkt sich niemals begeben hat. Besonders seit dem Beginn der neuen deutschen Reichsherrschaft erachtet der große Haufe der Hochschullehrer es als seine vornehmste Aufgabe, sich die Richtung des Denkens und die „Freiheit“ des Lehrens von den herrschenden reaktionären Gewalten vorzueilen zu lassen, sich selbst zu entwürdigen durch einestellen Gesinnungs-Organismus, der heuchlerisch als „nationaler Geist“ sich gerirt und rücksichtslos Alles niedertritten möchte, was dem herrschenden System in Wissenschaft und Kunst, im Wirtschaftsleben und in der Politik widerspricht. Das Lebens-element der offiziellen Wissenschaft ist längst der Sumpf des reaktionären Geistes geworden, in welchem man die lindernde Jugend dreifach zu Stügen der herrschenden Gewalten, zu Feinden des Fortschritts.

### Frankreich.

Eine Niederlage der französischen Militärvorstellung ist das im Prozeß gegen Scherer ergangene Urtheil, welches auf Freisprechung lautet. Am Dienstag Abend 11 Uhr erfolgte unter großem Beifall des Publikums der „Nichtschuldig“ lautende Abspruch der Geschworenen. Auch dieser Prozeß hängt, wie fast alle politischen Ereignisse in Frankreich, indirekt mit der Dreyfus-Affäre zusammen. Der Schriftsteller Ulysse Sôles hatte, angetrieben durch die Uebung Kampagne, ein Buch erscheinen lassen, „Die Arme gegen die Nation“, worin er insbesondere den Einfluß der Militärs auf das Offizierskorps





# !!! Allergrößte Auswahl !!!

## Riesig billige Preise!

### Elegante Jacketts!

Hochmoderne Kragen.

|                                                                                                                      |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Rammgaru-Kragen mit Serge, Futter und seidener Hüfte                                                                 | 3,00  |
| Hamagé-Kragen mit Spitze und Band garniert, in allen Längen, 8, 7, 6, 50, 5, 50 bis                                  | 3,75  |
| Hocheleg. Mohair-Kragen anliegend u. lose Form, mit eleganter Verzierung 20, 15, 12                                  | 7,50  |
| Hochelegante Matlaßé-Cape und Kragen anliegend und lose Form, wundervolle neue Muster, 35 bis 40                     | 10,00 |
| Pajementerie- u. Tüllkragen in feinst. Geschmack, reichende Reicheit, 36, 30, 20, 16, 10                             | 4,75  |
| Staubmäntel in modernen □-Defins 6, 25, 4, 50 bis                                                                    | 3,90  |
| Staubmäntel (Kültre und Serge-Mäntel), in neuesten Farben, 20, 18, 14, 12                                            | 9,00  |
| Lodenmäntel grün, mod., steingrau, 18 bis 40                                                                         | 10,75 |
| Jacketts in schöner Ausführl. mit Holschwal                                                                          | 5,75  |
| Jacketts, elegant verarbeitet, mit u. ohne Seide gefüllt, schwarz u. hell, neueste Farben, 28, 22, 18, 14, 10 bis 40 | 8,50  |

Konfektions-Haus  
Bismarckstr. 12.

# Schiff

Konfektions-Haus  
Marktplatz 30.

### Vorzüglliche ff. Herren-Anzüge

#### Prachtvolle Knaben-Anzüge.

|                                                                                                                      |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Herren-Anzüge (gute Buchskin u. Cheviot) in neuesten Farben 21, 19, 18, 16, 14 bis 40                                | 13,50 |
| Herren-Anzüge Neuheiten in Rammgaru u. Cheviot, hell und dunkel, 34, 28, 26 bis 40                                   | 22,50 |
| starke Anzüge.                                                                                                       |       |
| la. Maaf-Anzüge gebüg. saubere Arbeit, grün, mod. u. dunkel, auch engl. p. 52 bis 40                                 | 32,00 |
| Mod- und Gehrodanzüge (gute Schnitte) aus nur schaffigem Rammgaru oder Cheviot, p. 56, 48, 46, 63, 40, 39, 33 bis 40 | 30,00 |
| Herren-Hosen in starken Qualitäten, von 8,50, 6,30, 6, 4,50, 3,50 bis 40                                             | 2,25  |
| Feinste Herren-Hosen (auch nach Maaf) 16, 14, 12, 10, 9                                                              | 8,50  |
| Burichen- u. Brüjungsanzüge gut verarbeitet, 18, 15, 13, 11, 10 bis 40                                               | 7,50  |
| Knaben-Anzüge neueste, niedliche Façons, 6,50, 5, 4,50, 3, 2,50 bis 40                                               | 1,50  |
| Feinste Knaben-Modell-Anzüge zu den niedrigsten Preisen.                                                             |       |
| <b>Konfirmanden-</b>                                                                                                 |       |
| Anzüge v. Wf. 22, 19, 16, 15, 12, 10, 9 Wf.                                                                          |       |

### Arbeiter-Turnverein Phönix.

Sonntag den 19. März cr.  
Nachm. 2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokale „Zur Arche“.

Tagesordnung:  
1. Führung und Aufnahme.  
2. Delegiertenwahl u. Beisitzerwahl.  
3. Berichterstattung vom Kreisratstag.  
4. Beschlußnahme.

Der Vorstand.

### Zur Konfirmation

empfehle mein großes

### Schuhwaarenlager

zu äußerst billigen Einkaufen.

**Herm. Tebbe,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 5.

### Sämtliche Neuheiten

der Frühjahrs- u. Sommerfaison sind eingetroffen und empfehle eine schöne Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen sowie Paletots in jeder Preislage. Anfertigung nach Maaf unter Garantie des guten Sitzes.

**G. Dwehus,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 20.

### Warnung.

Sege Gift für Federvieh.  
H. Collmann, Schaar.

### Empfehle Folgendes in meinem Inventur-Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.

Korsetts in allen Weiten von 70 Pf. an bis 1, 1,50, 2 Wf.  
Vorhemden, Kragen u. Manschetten in allen Weiten.  
Schwarze und farbige Shipse von 15 Pf. an.  
Glacehandschuhe, schwarz u. farbig, in nur gut. Qual.  
Handschuhe in Seide, Zwirn u. Trikot, von 15 Pf. an.  
Mänteln, Schleier, Spitzen, seidene Bänder,  
Taschentücher, Schürzen, Schuhschäcken, Spazier-  
stöcke, Regenschirme usw. in großer Auswahl.

**Heinrich Hitzegrad**  
Bant, am Markt.

### Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir einem verehrlichen Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß ich am 15. April d. Js. im Hause des Herrn G. Lütken, Bant, Börsestraße 30, ein



### Fuhrgeschäft

verbunden mit Möbel-Transport

eröffnen werde. Indem ich prompte und billige Bedienung zusichere, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Hermann Meyer,**  
Wilhelmshaven.

Aufträge für mich nimmt Herr G. Lütken, Börsestraße 30, entgegen.



### Nachruf!

Am Montag den 13. d. Mts. verstarb unter langjähriges Mitglied und Mitbegründer des Bürgervereins Neubremen, der Maurer

### Carl Endlich.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen ein treues Mitglied und wird ihm ein lebendes Andenken bewahren.

### Friede seiner Asche!

Im Namen des Bürgervereins Neubremen:  
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Grenzstr. 79 aus statt.

### Jung. Kalbfleisch

vr. Pfund 50 u. 55 Pfg. empfiehlt  
**E. Rothenberg,**  
Verl. Götterstraße 5.

**Zu verkaufen**  
mehrere große und kleine Schweine, beste Rasse und billig, auf Zahlungsfrist. Ferner mehrere Tausend Pfd. Roggen-  
Lang- (Vett) Stroh stets vorrätig.  
F. Wilken,  
Bant, Margaretenstraße 1.

**Zu verkaufen**  
gebrauchte gutstehende Nähmaschine.  
Tombela, Grenzstr. 4 part.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. April eine freundliche vierstündige Wohnung mit Zubehör.  
Karl Jock, Neue Wf. Str. 50.

### Zu verkaufen.

Ein gut erhalt. Küchenschrank und ein Stundentisch stehen billig zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen

billig ein noch wenig gebrauchtes, gut erhaltenes  
Fahrrad m. dicken Vollreifen.  
Bant, Dafenstraße (Schulhaus).

### Täglich

40 bis 50 Liter frische Milch sind noch abzugeben. Zu erfragen bei  
Gastwirt Harmo, Bant, Genossenschaftstraße.

### Zu vermieten

zum 1. Mai dreistündige Wohnungen mit Keller und Stall.  
Näheres bei Chr. Eggerichs,  
Grenzstr. 73a.

Unseren verehrten Kunden hierdurch zur gefälligen Kenntniß, daß wir unsere Vertretung

### Herrn U. F. Bettina,

Moosstraße 109,  
übertragen haben.

**U. S. Guitar-Zither Co.**  
Fr. Menzenhauer & Co.

**Gesucht**  
zu Obem oder Mai ein Malerlehrling.  
H. Köhler, Maler, Heppens.

**Gesucht**  
auf sofort zwei Maler-Gehilfen.  
H. Collmann, Schaar.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Der Vorstand  
des Gefangenenvereins „Vorwärts“.

Dazu eine Beilage.



**Bekanntmachung.**

Die Rechnungen für die Schul- und Kirchenkasse hierseits aus dem Rechnungsjahre 1898/99 sind bis zum 1. April d. J. einzuliefern, andernfalls wird die Berücksichtigung in Frage gestellt.  
Heppens, 14. März 1899.  
Der Schulvorstand und Kirchenvorstand,  
Holtzmann.

**Bauplätze**

in allen Preislagen sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

**Baugelder**

kann ich bis zur Hälfte des Gesamtwerthes (Haus u. Platz) dabei in Aussicht stellen.

Mandatar Schwitters,  
Bant.



5 Wochen alte kräftige

**Schweine**

sind Sonnabend auf dem Wochenmarkte zu Bant preiswerth zu verkaufen.

**Alle Arten Gemüse**

empfehlen

**A. Wilms,**

Berl. Börsen- und Mischertlich-  
straßen-Gde.

**Betten**

kaufen Sie gut u. billig  
bei

**S. Janover,**

35 Marktstr. 35.

Empfehle einen kräftigen,  
garantirt reinigenden

**gebrannten Kaffee**

das Pfund zu 80 Pf.

Thee in kräftiger Waare, ost-  
indische Mischung, das Pfund  
zu 1,60 Mk., 1/2 Pf. 40 Pf.

**A. Wilms,**

Berl. Börsen- und Mischertlich-  
straßen-Gde.

**Margarin**

jezt hochfeine Qualitäten, Pfund  
45, 50, 60 Pf.

**D. J. Jürgens,**  
Heppens.

**Für Zahnleidende**

bin ich an Wochentagen Nachm.  
von 1-8 Uhr, an Sonntagen  
Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

**A. Brukenberg,**  
Marktstraße 30.

**Waarenhaus  
B. S. Bührmann.**

Ein großer Posten

**Jaquardhaudtücher**

50:110 Ctm. groß,  
schwere prima Waare, Stück nur  
**30 Pfg.**

**Oldenb. Landesbank, Oldenburg i. Gr.**

Einlagen mit halbjähriger Kündigung (Kontobuch oder  
Depositenchein) entweder zum wechselnden Zinsfuß, z. Bt.  
4 Proz., oder zunächst auf ein Jahr fest, 3 1/2 Proz., dann  
weiter zum wechselnden Satz, falls nicht anders vereinbart.  
Entgegennahme und Verwaltung von Wertpapieren  
usw. (sog. offene Depots) unter billigen Bedingungen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.

Alles Nähere zu erfahren, und porto- und kostenfreie Ver-  
mittlung jedes bankgeschäftlichen Verkehrs mit uns durch unsere  
Agentur:

Herren Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven, Banter Str. 16.

Die Direktion.

Kerkel. Harbers. tom Died.

**Volksverein „Wach auf“ zu Jever.****Einladung**

zu der am Sonntag den 19. März im Saale des Herrn Meyer  
(„Zur Traube“) stattfindenden

**Abendunterhaltung**

bestehend in Gesang, Vorträgen und Theater, unter gütiger  
Mitwirkung des Gesangsvereins „Harfe“, Wilhelmshaven.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Das Komitee.

**Süddeutscher Postillon**

besonders ausgestattete Nummer zum 18. März,  
**Preis 10 Pfennig.**

empfehlen die Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Das Dresdener****Zuchthaus - Urtheil**

vor dem Reichstage.

Nach dem offiziellen stenographischen Bericht. Mit einer Einleitung.

**Preis 20 Pfg.**

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes.“

**Die Lederhandlung**

von

**B. F. Schmidt, Marktstr. 33**

empfehlen Sohlen-Ausschnitt vom leichtesten sowohl, wie vom  
härtesten Sohlleder, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel  
zu den billigsten Preisen.

**Vergünstigung!**

Die Abonnenten des „Norddeutschen Volks-  
blattes“ erhalten das vom hiesigen Euzen  
Brunst nach eigenen Erfahrungen und unter  
Benutzung einiger älteren Quellen bearbeitete

**Volks - Kochbuch**

196 Seiten stark

zum Vorzugspreise von 1,25 Mark  
(Ebenpreis 2 Mk.)

Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“,  
Bant, Neue Wilhelmshavener St. 38.

**Weiße  
Gardinen!****Crème - Gardinen**

Großartig

schöne Auswahl!

Seiden erhalten!

Preise außerst niedrig.

**Anton Brust,**

Bant.

**Sprechstunde.**

Ich halte jeden Sonntag Vor-  
mittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im  
Hotel Banter Hof in Bant Sprech-  
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,  
Oldenburg.

XXXXXXXXXXXX

**Elisen - Bad**

Kieler Straße 71.

(Eröffnet von Morg. 8 bis Abends 9 Uhr.)

Es werden kalte und warme  
Bäder, Dampf-Bäder, sowie  
Massagen verabreicht.

**Th. Steinweg,**

ärztl. geprüfter Massieur.

**Fran Steinweg,**

ärztl. geprüfte Masseuse.

XXXXXXXXXXXX

**Empfehle**

so lange der Vorrath reicht, kleine  
festgeräucherte

**Schinken**

das Pfund zu 48 Pf.,

Rippsteck das Pf. zu 45 Pf.

Salami-Wurst, hart u. schön,

das Pfund zu 60 Pf.

(Spezialität).

ff. ammerländische Schinken

im Ganzen sowie im Anschnitt,

ff. ammerländische Plackwurst

und geräuch. ammerl. Speck.

**A. Wilms,**

Berl. Börsen- und Mischertlich-  
straßen-Gde.



Panorama, Gökerstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgeht:

**Eine hochinteress. Orientreise**

Cairo, Malta, Smyrna.

Von 10-12 Vorm. und von 2-10 Uhr

Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.

Kinder 20 Pfennig. 5 Reisen 1 Mark.

Bereine Ermäßigung.

**Guten bürgerlichen****Mittagstisch**

von 50 Pf. an empfiehlt

**Th. Schnieder,**

„Deutsche Flotte“.

Jeden Abend:

**Romische Vorträge.**

D. D.

**Neue große****Wachtelbohnen,**

das Pfund 14 Pf., empfiehlt

**A. Wilms,**

Berl. Börsen- und Mischertlich-  
straßen-Gde.

**Kränze**

in schöner Auswahl empfiehlt

**Hugo Hespens, Neuende.**

**Gegenwärtige****Cafe-Preise.**

Cafe . . . pro 1 Hektol. 80 Pf.

Cafe . . . pro 1 Zentner 90 Pf.

Zuckerrüben . pro 1 Hektol. 10 Pf.

Zerleinern . pro 1 Hektol. 5 Pf.

**Verwaltung der Gaswerke.**

Wilhelmshaven und Bant.

Erhielt Zusendung einer außerordentlich  
haltbaren Sorte

**Sohlleder,**

wovon Sohlenabschnitte sowie guten,  
brauchbaren Absatz billigh abgebe.

**C. Ocker,**

Neuheppens, am Markt.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai zwei dreizimmerige Ober-  
wohnungen mit abgeth. Korridor.

**Th. Weiss,** Kaufmann, Grenzstraße

**1899**

werden, wie in den vergangenen Jahren,  
**Wulf & Francksens fertige Betten**  
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.